

27 Jahre alt war, zum Prior des Klosters einstimmig gewählt. *Tanquam mundo et sibi ipsi mortuus ab omnibus alienis rebus se fecit peregrinum, soli Deo servire et vivere quaerens*, sagt Busch von ihm. Vos war überaus demüthig und bescheiden, freundlich und milde gegen seine Untergebenen, unausgesetzt thätig, gewandt und klug. Er verstand alle äußeren Geschäfte mit Leichtigkeit abzuwickeln, konnte jedem gegenüber den rechten Ton finden und genoß in seinem Kloster allgemeine Verehrung und unbedingten Gehorsam, obgleich sein Auftreten niemals herrschte, sondern stets bescheiden und gleichsam bittend war. Er war, wenn nicht dringende Geschäfte ihn abriefen, in seinem Kloster und seiner Zelle, hatte in keiner Weise vor seinen Ordensbrüdern etwas voraus, trug geflickten Habit und aß die gewöhnlichsten Speisen. Er wechselte mit seinen Ordensbrüdern im Abhalten der Ehorwoche und des Conventualamtes. Besonders das innere betrachtende Gebet pflegte er als ächter Schüler Radewijns; sein täglicher Meditationsstoff war das Leben und Leiden Christi; jedes unnötige Wort vermied er. Nach Radewijns' Tode war er der geistliche Vater aller Devoten; die Fraterbrüder, die Canonikatsliste, die Häuser des dritten Ordens, die Beguinen und alle, welche im Geiste Gerhards und Florentius' nach höherer Vollkommenheit strebten, suchten seine Hilfe und seinen Rath. Im Kloster Windesheim herrschte unter Prior Vos freiwillige Armut in des Wortes bester Bedeutung. *Mensa eorum admodum erat frugalis et parca, non tam ex tenacitate aut inopia quam ex amore paupertatis* (Bornlen bei Acquoy, Het klooster te Windesheim III, Utrecht 1880, 249). Die Klostergebäude Windesheims wurden unter ihm vergrößert, die liturgischen Bücher geschrieben, die Statuten ausgearbeitet und dadurch der Grund zum wahren Klosterleben gelegt. Zweiunddreißig Ehorherren stiftete er ein und dreizehn Laienbrüder nahm er auf, außerdem vier Donaten und fast 50 Priester, Cleriker und Laien zum beständigen Wohnen im Kloster. Im J. 1392 gründete er das Kloster Mariabrunn bei Arnheim, „die erste Tochter Windesheims“, dann das Kloster Neulicht bei Horn und besetzte beide Klöster mit Windesheimern. Im J. 1395 schloß er sein Kloster mit beiden Anstalten und dem Kloster Emstein zur Windesheimer Congregation zusammen, welche Papst Bonifatius IX. bestätigte. Er erlebte es noch, daß die Congregation sich auf zwölf Klöster ausdehnte, in welchen Windesheimer Ehorherren Prioren waren. Als „Testament“ hinterließ er seinen Ehorherren die Wünsche, daß sie 1. Speise und Trank niemals in ginnernen, sondern nur in hölzernen und steinernen Gefäßen auftragen, 2. daß sie bei ihren Reisen das Reiten unterlassen, 3. nicht verpflegen, abgetragene und geflickte Habite zu tragen, und 4. niemals gebratenes, sondern nur gekochtes Fleisch essen möchten. Mit zunehmender

Ausdehnung der Congregation und der dadurch bedingten Geschäftsvermehrung wollte man Vos dadurch entlasten, daß man einen eigenen Klosterprior in Windesheim wählte (Chron. Wind. 138) und ihn nur als Prior der Congregation beließe; indeß kam der Beschluß nicht zur Ausführung, und Vos blieb in beiden Ämtern bis zu seinem Tode, welcher am 2. December 1424 erfolgte. Er hinterließ den Ruf eines Heiligen. Seine Meditationen hatte er in einem Büchlein niedergelegt, welches als Betrachtungsbuch in der Congregation fast allgemein benutzt wurde. Busch hat dasselbe als *Epistola de vita et passione Jesu Christi et aliis devotis exercitiis, secundum quae fratres et laici in W. se solent exercere*, in's Lateinische übertragen. (Vgl. *Chronicon Windesheimense*, ed. Grube, in *Geschichtsquellen der Provinz Sachsen* XIX, Halle 1886, 27—60, 226—244 [die *Epistola*] u. 294—328; Grube, *Joh. Busch*, Freiburg 1881, 21 ff.) [Grube.]

Vossius (Vosquens), Gerhard, gelehrter Herausgeber von Väterwerken, war gegen die Mitte des 16. Jahrhunderts im Lütticher Gebiete geboren. Nachdem er in den geistlichen Stand eingetreten war, wurde er apostolischer Protonotarius und Propst zu Tongern. Auf einer Reise nach Italien erhielt der mit der griechischen und lateinischen Literatur sehr vertraute Vossius Zutritt zu den berühmten Bibliotheken dieses Landes, in welchen er Materialien sammelte für Ausgaben von Kirchenvätern. Die Cardinale Sirlet (s. d. Art.) und Caraffa durfte er seine Freunde nennen, und der Papst Gregor XIII. wandte ihm ebenfalls seine Gunst zu. Vossius edirte insbesondere mehrere Reden von Chrysostomus mit latein. Version, Rom 1580; die Rede Theodorets über die Nüchternheit, lat. und griech. mit Noten und Varianten, Rom 1585; *Gesta et monumenta Gregorii papae IX. cum scholiis*, Rom. 1586; die Werke des hl. Gregorius Thaumaturgus mit der Lebensbeschreibung des Heiligen, Mainz 1604; die 5 Bücher des hl. Bernhard *De consideratione*, Köln 1605 (mit Commentar). Eine Ausgabe der Werke des hl. Leo hatte er vorbereitet, aber die Zeit mangelte ihm, sie zu vollenden; dagegen ist die erste Ausgabe der Werke des hl. Ephraem des Syrrers von ihm (Rom 1589 bis 1598, 3 Bde., und mehrmals nachgedruckt). Vossius starb zu Lüttich 1609. (Vgl. Foppens, *Bibl. Belg.* I, Brux. 1739, 362.) [Kerler.]

Vossius, Gerhard Johannes, Polyhistor, wurde 1577 in der Nähe von Heidelberg geboren als Sohn des Predigers einer calvinischen Gemeinde. Infolge eines der commandirten päpstlichen Religionswechsel (vgl. d. Art. *Pfalz* IX, 1947) sah sich sein Vater genöthigt, seine Stelle aufzugeben und in die Niederlande, sein Heimatland, zurückzukehren. Hier machte der junge, talentvolle Gerhard Johannes seine Studien, zuerst in Dordrecht, später in Leyden, wo er sich den Grad eines Doctors der Philosophie errang.